

Fortschritte in der klinischen Forschung

Patienten früher aus dem Spital entlassen

Die klinische Forschung erlebt in der Schweiz einen Aufschwung. Ein weiteres Indiz dafür lieferte die Vergabe des renommierten Latsis-Preises an die Ärztin Mirjam Christ-Crain vom Universitätsspital Basel. Der Latsis-Preis wird seit über 25 Jahren an herausragende junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vergeben. Bislang wurden oft Grundlagenforscher honoriert. Nicht so dieses Jahr: Christ-Crain arbeitet direkt am Patientenbett, führt umfangreiche Studien durch, um bestehende Therapien und Methoden Schritt für Schritt zu verbessern. Eine aufwändige, dafür umso lohnendere Arbeit.

Die junge Ärztin stellte sich die Frage, ob es einen Zusammenhang gibt zwischen verschiedenen Stresshormonen (z. B. Cortisol) und dem Verlauf von Erkrankungen wie Schlaganfall oder Lungenentzündung. Bei ihrer Untersuchung stellte sie überraschend fest: Ist die Menge der im Blut zirkulierenden Stresshormone zu hoch, besteht eine grössere Wahrscheinlichkeit für einen schlechten Verlauf der Genesung.

Für Patienten bringt diese Erkenntnis möglicherweise Vorteile: Mit einem Stresshormon-Test könnte man in Zukunft feststellen, ob Patienten früher aus dem Spital heimgeschickt werden können oder nicht. Denn bei Patienten, bei denen man aufgrund des Testresultats einen schlechten Verlauf vermutet, würde man mit der Entlassung noch zuwarten.

Unnötiger Antibiotikaeinsatz

Dass Schweizer Forscher in der klinischen Forschung weltweit Spitzenleistungen erzielen können, zeigt zudem eine aktuelle Publikation, an der Mirjam Christ-Crain beteiligt war. Anfang September 2009 wurde eine Schweizer Studie veröffentlicht, die bei über 1300 Patienten untersuchte, ob die Vermutung stimmt, dass man mit Hilfe eines so genannten Procalcitonin-Tests die Gabe von Antibiotika bei Patienten mit einer Atemwegserkrankung reduzieren kann.

Die Studie bestätigte die Vermutung: Die Menge des Hormons Procalcitonin ist ein guter Indikator dafür, ob bei einem Patienten eine Atemwegserkrankung (z. B. eine Lungenentzündung) durch Bakterien hervorgerufen wurde oder nicht. In Zukunft könnte dieser Test den Ärzten helfen, zu entscheiden, ob der Einsatz von Antibiotika sinnvoll ist oder nicht. Heute werden Patienten mit Atemwegserkrankungen oft präventiv und damit in vielen Fällen unnötig mit Antibiotika behandelt.

Quelle: Jama, Band 302, Seite 1059/Medienmitteilung SNF 3.9.09